

MELDUNGEN

Vortrag im Museum: „Was wissen wir vom Mond?“

Marburg. „Ausgewählte Themen der Geologie des Sonnensystems“ – so lautet eine Vortragsserie, die der Freundeskreis des Marburger Mineralogischen Museums veranstaltet. Der nächste Vortrag dieser Serie handelt vom Mond und lautet: „Was wissen wir vom Mond? – die Geschichte unseres Trabanten“. Es spricht der Leiter des Mineralogischen Museums, Professor Peter Masberg. Die Zuhörer werden erfahren, welche Theorien über die Entstehung des Mondes existieren und wie man mithilfe der Geologischen Wissenschaften der tatsächlichen Wahrheit näher gekommen ist.

Der Vortrag beginnt morgen um 19 Uhr im großen Hörsaal des Geographischen Instituts am Firmaneiplatz. Gäste sind willkommen.

Evolution und globaler Wandel

Marburg. Am Mittwoch, 8. Juni, referiert ab 20.15 Uhr beim Studium generale im Audimax (Uni-Hörsaalgebäude) Professor Oliver Bossdorf vom Institut für Evolution und Ökologie der Universität Tübingen über das Thema „Evolution und globaler Wandel“.

„Klimawandel, Landnutzungsänderungen und biologische Invasionen verändern unsere Umwelt immer schneller“, konstatiert Bossdorf. Ob die Pflanzen sich schnell genug anpassen und dadurch die Folgen des globalen Wandels lindern können, fragt der Tübinger Wissenschaftler in seinem Vortrag.

Generation Plus trifft sich

Marburg. Der offene Nachmittag der Generation Plus findet heute ab 15.30 Uhr in der Cafeteria des Tabor-Gemeindezentrums, An der Schäferbuche 15, statt.

Es soll gemeinsam gesungen werden unter Anleitung von Birgit und Bernd Güttner – Motto: „Kommt, stimmt alle jubelnd ein“.



Mensa-Speiseplan

Öffnungszeiten

Mensa Erlenring und Mensa Lahnberge: 11.30 - 14.15 Uhr;
Bistro Erlenring: 8.15 - 20 Uhr;
Cafeteria Lahnberge: 8.30 - 18 Uhr

Essensausgabe

Mensa Erlenring und Mensa Lahnberge: 11.30 - 14.15 Uhr;
Bistro Erlenring: 11.30 - 20 Uhr;
Cafeteria Lahnberge: 12 - 18 Uhr

Tagesgericht: Frikadelle mit Zwiebelsoße, Pommes und Salat

Menü 1: Hähnchenbruststeak mit Kräuterrahmsauce

Menü 2 vegetarisch: Scharfe Glasnudelpfanne mit Gemüse und Pilzen

Tellergericht: Bratwurst mit Pommes, Zwiebelsoße und Salat

Vital-Linie: Salatteller

Wochenhit: Pasta mit vegetarischer Füllung in Tomaten- oder Käsesauce

Bistro Gourmet Fisch: Gebratener Nilbarsch mit Lauchsoße
Bistro Gourmet Fleisch: Putensteak mit Spargel und Sauce Hollandaise

Abendgericht: Paniertes Hähnchenbrustfilet auf Auberginen mit Basilikum-Knoblauchjus, Pommes und Salat

Abendgericht vegetarisch: Mediterranes Gemüseglasch mit Nudeln und Salat.

Einblick in Geschichte der Feuerwehr

Cappeler Brandschützer feiern am Samstag 90-jähriges Bestehen und 50 Jahre Jugendabteilung

Einsatzübung, Staffellauf, Grillpartie und Riesenhüpfburg – so einiges hat sich der Cappeler Feuerwehrverein für Samstag, 11. Juni, vorgenommen. Denn es gibt gleich vier gute Gründe für ein großes Fest in Cappel.

von Ina Tannert

Cappel. Dann findet nicht nur der Tag der Marburger Feuerwehren statt, sondern die Cappeler Wehr feiert gleichzeitig ihr 90-jähriges Bestehen, während die Jugendabteilung auf 50 Jahre zurückblicken kann. Und außerdem veranstaltet der Verein gleichzeitig den traditionellen Tag der offenen Tür. Jede Menge großer Anlässe also, ausgiebig zu feiern.

Und genau das haben die Cappeler Brandschützer auch vor, mit einem bunten Tages- und Abendprogramm für Jung und Alt. Ab 10 Uhr beginnt das Spektakel mit der Anmeldung der Teilnehmer für die Jugendfeuerwehrwettkämpfe, die ab 13 Uhr einen Höhepunkt der Feier bilden. Bei dem Wettkampf misst sich der Marburger Feuerwehrnachwuchs im Staffellauf und verschiedenen Feuerwehrrübungen. Zeitgleich startet eine gemeinsame Fitness-Wanderung vom Platz der Weißen Rose aus, die über sechs Kilometer verläuft. Bei dieser können kleine wie große Teilnehmer das Marburger Fitnessabzeichen erringen. Um 17 Uhr wartet die Siegerehrung auf die Wettkampfgewinner.

Schon ab 11 Uhr beginnt das Jubiläumsprogramm auf dem Gelände der Feuerwehr Cappel an der Umgehungsstraße. Zum Rahmenprogramm gehört eine Ausstellung über die langjährige Geschichte der Wehr, samt Oldtimer-Show mit zahlreichen historischen Fahrzeugen und Ausrüstung wie die restaurierte Feuerwehrspritze aus dem Jahr 1883 oder eine alte Drehleiter. Ebenfalls mit historischen



Gleich mehrere Abteilungen und Generationen der Freiwilligen Feuerwehr Cappel rund um Wehrführer André Cappeller (Zweiter von links) und Vereinsvorsitzender Björn Weise (Mitte) freuen sich auf die große Jubiläumsfeier am 11. Juni. Foto: Ina Tannert

Schmuckstücken beteiligen wollen sich die Oldtimerfreunde Marburg und der Polizeimotorsport-Club.

Mit verschiedenen Darbietungen stellt die Truppe an diesem Tag ihre Arbeit vor: Die Besucher erwartet unter anderem eine Löschvorführung oder die Handhabung einer Fettexplosion. Als geschichtliches Gegenstück wird eine historische Löschübung stattfinden. „Wir zeigen den Tag über, wie unsere Arbeit heute abläuft und wie es vor 100 Jahren war“, erklärt Vereinsvorsitzender Björn Weise das Programm.

Als besonderes Highlight erwartet vor allem die kleinen Besucher eine zwölf mal zehn Meter große XXL-Hüpfburg, natürlich im Feuerwehrstil. Damit niemand hungern muss, gibt es eine ausgiebige Grillparty samt großem Kuchenbuffet.

Das Abendprogramm beginnt ab 19 Uhr mit Cocktails und DJ-Musik. „Es gibt ein buntes Un-

terhaltungsprogramm für alle Alsterstufen“, fasst Weise zusammen.

Im Mittelpunkt steht die wechselhafte Geschichte der freiwilligen Feuerwehr. Die wurde 1926 gegründet und ersetzte damit die bereits 1880 ins Leben gerufene Pflichtfeuerwehr. In den ersten Jahrzehnten konnte der Brandschutz kontinuierlich ausgebaut werden, geriet während des Zweiten Weltkriegs ins Stocken, durch die Einberufung zum Militärdienst wurde die Wehr stark geschwächt.

Daumendrücken für Neubau der Hallen

Bereits kurz nach Kriegsende begann der hürdenreiche Wiederaufbau der Einsatztruppe, die Gemeinde Cappel wuchs wie auch das langsam zurückkehrende Interesse an der Feuerwehr. Über Jahrzehnte hinweg waren die Cappeler an Einsätzen im gesamten Südkreis

und darüber hinaus beteiligt, versorgten ein deutlich größeres Gebiet als heute. Die Wehr verfügte über eines der ersten landeseigenen Tanklöschfahrzeuge, das bei den meisten Bränden im Kreis eingesetzt wurde.

Im Jahr 1966 folgte die Etablierung der Jugendabteilung. Vier Jahre später erhielt die Truppe die ersten Funkgeräte, „ein lang gehegter Wunsch und wesentlicher Fortschritt der Verbesserung des Brandschutzes“. Im Jahr 2005 erweiterte sich der Aufgabenbereich der Wehr auf den Hochwasserschutz. Vor sechs Jahren gründete sich die Bambini-Feuerwehr als „weiterer wichtiger Grundstein“.

Heute ist der Verein mit 300 Fördermitgliedern gut ausgestattet. Ebenso wie die Wehr, die stolz auf 52 Einsatzkräfte, 17 in der Alters- und Ehrenabteilung sowie 13 Mitglieder der Jugendabteilung blickt. Auch bei den ganz Kleinen hat sich in den vergangenen Jahren wieder

mehr getan, die „Löschtiger“, sind mittlerweile zu acht.

Die Truppe hofft am Samstag auf reges Besucherinteresse. „Man muss sich auch mal präsentieren und in Erinnerung rufen“, sagt Weise. Denn auch trotz wachsender Öffentlichkeitsarbeit seien sich viele Menschen nach wie vor nicht bewusst, dass sich der Großteil des städtischen Brandschutzes aus freiwilligen Mitgliedern zusammensetzt, ohne Ehrenamt wäre ein flächendeckender Brandschutz gar nicht möglich.

Die Organisatoren hoffen, dass sie zum letzten Mal ein großes Fest in den „alten Hallen“ feiern werden. Die Wehr wünscht sich einen Neubau, einen Ersatz für ihre in die Jahre gekommenen Hallen aus den 1970er-Jahren. Angesichts der städtischen Haushaltslage kein einfacher Wunsch. „Wir zittern und hoffen, dass es klappt, jetzt ist Daumendrücken angesagt“, erklärte Wehrführer André Cappeller.

Spendenlauf für mehr Gerechtigkeit in der Welt

„Der 4te Muskettier“ und „Compassion“ erzielen in Uganda mehr als 400 000 Euro für arme Kinder

„Den Staub von der Hose schütteln und alles Erlebte vergessen geht nicht – ich kämpfe zu Hause weiter für die Armen“, ist ein „Muskathlet“ direkt nach der Ankunft am Frankfurter Flughafen überzeugt.

Marburg. Er ist einer von mehr als 1000 Laien-Sportlern, die beim Spendenlauf von „Der 4te Muskettier“ und „Compassion“ in Uganda mehr als 400 000 Euro für Kinder in Not sammelten. Ein „Muskathlon“ ist eine extreme sportliche Herausforderung an einem Ort auf der Welt, wo großes Unrecht herrscht. Bereits im fünften Jahr in Folge organisiert die überkonfessionelle christliche Männerbewegung „Der vierte Muskettier Deutschland“ diesen Spendenlauf mit dem Ziel, sich für mehr Gerechtigkeit in der Welt einzusetzen und die Augen für die Nöte der Welt zu öffnen, teilt Kerstin Thies von „Compassion Deutschland“ mit.

In Uganda gingen 300 Sportler aus Deutschland, der Schweiz, den Niederlanden, England und den USA sowie 900 Frauen und Männer aus Uganda körperlich ans Limit, um im Kampf gegen

Armut ein außergewöhnliches Zeichen zu setzen.

Sie sind einen Halbmarathon (21 Kilometer) oder Marathon (42 Kilometer) gelaufen, 63 Kilometer gewandert oder 120 Kilometer geradelt. Im Vorfeld hat jeder Muskathlet Spendengel-

der in Höhe von 10 000 Euro gesammelt.

Das Geld kommt „Compassion Deutschland“ zugute, dem deutschen Zweig von „Compassion International“, einem der größten christlichen Kinderhilfswerke der Welt. Es ist dies-

jähriger Partner des „Muskathlons“ und vermittelt Patenschaften für Kinder in Entwicklungsländern, um ihnen ein Leben außerhalb von Armut zu ermöglichen.

Aktuell wird in Zusammenarbeit mit einheimischen christ-

lichen Gemeinden und Kirchen mehr als 1,7 Millionen Kindern in insgesamt 26 Ländern in Lateinamerika, Afrika und Asien geholfen.

Während des mehrtägigen Aufenthalts hatten die Muskathleten die Gelegenheit, sich ein Bild von der Hilfe an Ort und Stelle zu machen und besuchten die Projekte wie auch eigene Patenkinder.

Auch nächstes Jahr setzen sich wieder Muskathleten für arme Kinder ein: Im Mai geht es nach Ruanda und im Oktober 2017 nach Indonesien.



Sportler aus Europa, den USA und Uganda beim gemeinsamen Spendenlauf. Foto: Steve Volke

COMPASSION

Das christliche Kinderhilfswerk Compassion vermittelt Patenschaften für Kinder in Entwicklungsländern, um ihnen ein Leben außerhalb von Armut zu ermöglichen.

Aktuell wird in Zusammenarbeit mit einheimischen christlichen Gemeinden und Kirchen über 1,7 Millionen Kindern in 26 Ländern in Lateinamerika, Afrika und Asien geholfen.

Es hat seinen deutschen Sitz in Marburg, Liebigstraße 9.

Weitere Infos: www.compassion-de.org